

Startseite > Dahme-Spreewald > Energiewende: Platzen die Brandenburger Wasserstoff-Träume?

Verkehr der Zukunft

## **Platzen die Brandenburger Wasserstoffträume?**



 Artikel anhören • 5 Minuten

**Wasserstoff gilt als Hoffnungsträger für den Verkehr von morgen. Doch in Brandenburg winken immer mehr Verkehrsunternehmen ab, unter anderem die RVS in Dahme-Spreewald. Teuer angeschaffte Busse stehen nur rum. Es fehlen Tankstellen.**



Johannes Vetter  
27.08.2023, 15:24 Uhr



**Schönefeld.** Heiko Jahn ist die Enttäuschung anzumerken. Der Chef der Wirtschaftsregion Lausitz setzt sich seit Jahren dafür ein, dass der Strukturwandel in der Region gelingt. Weg von der Kohle, hin zum neuen Energie- und Hoffnungsträger: Wasserstoff. Doch nun scheren immer mehr zukünftige Abnehmer im Verkehr aus. Einige Busunternehmen der Region wollen lieber Batteriefahrzeuge kaufen. Was er davon hält, sagt Jahn gerade heraus: „Ich finde das nicht gut.“

**Auch interessant:** Kommentar – Wasserstoffbusse sind eine teure Wette auf die Zukunft

Besonders viele Wasserstoffbusse wollte der Landkreis Dahme-Spreewald über seine Verkehrsgesellschaft RVS kaufen. Umfassende Förderungen waren schon bewilligt, in den kommenden drei Jahren wollte die RVS 21 Wasserstoffbusse erwerben. Dazu sollte eine Wasserstoff-Tankstelle entstehen. Doch dann kam die Kehrtwende. Nach mehreren Diskussionen entschied der Kreistag im Mai, lieber auf Batteriebusse zu setzen. Ein Gutachten hatte ergeben, dass sie wahrscheinlich günstiger sind.

## **Setzt Cottbus trotz höherer Kosten auf Wasserstoffbusse?**

Eine Entscheidung mit Folgen. Denn auch in anderen Teilen der Lausitz dreht sich der Wind. Der Kreistag in Oberspreewald-Lausitz beschloss Ende Juni, ebenfalls auf Batteriebusse zu setzen. Und auch in Cottbus gibt es kritische Stimmen zu den Wasserstoffplänen von Cottbusverkehr.

Dort hatte es zunächst keine große öffentliche Aussprache zur Anschaffung von Wasserstoffbussen der Verkehrsbetriebe gegeben. Elf Stück will Cottbusverkehr in den kommenden zwei Jahren kaufen. Außerdem soll eine Wasserstofftankstelle für die Busflotte entstehen. Die Leag will einen Elektrolyseur bauen, um den Wasserstoff zu liefern. Betankt werden sollen dort auch bereits bestellte Wasserstoffbusse des Landkreises Spree-Neiße.

## **Ermittlungen gegen Chef von Cottbusverkehr wegen Subventionsbetrugs und Untreue**

Ob auch bei Cottbusverkehr ein Gutachten zur Wirtschaftlichkeit der verschiedenen Antriebsarten vorliegt, ist fraglich. Die MAZ hat beim Unternehmen mehrfach nachgefragt, ob es eine Rechnung zur Wirtschaftlichkeit gibt. Eine Antwort gibt es bis heute nicht.

### **Lesen Sie auch**

- Brandenburgs Wasserstoff-Revolution: Land plant Netz von Pipelines auf mehr als 1000 Kilometern

- Zernsdorfer kauft erstes Wasserstoffauto in der Region

Gegen den Geschäftsführer von Cottbusverkehr, Ralf Thalmann, ermittelt die Staatsanwaltschaft seit einigen Wochen. Der Verdacht: Subventionsbetrug, Untreue und Betrug. Wie „Lausitzer Rundschau“ und RBB berichteten, wurden auch Fördergelder zum Bau der Wasserstofftankstelle deshalb vorübergehend eingefroren.

## Wasserstoffbusse in Brandenburg stehen derzeit nur rum

Die fehlende Infrastruktur ist weiterhin eines der Hauptprobleme für den Verkehr mit Wasserstoff. Es fehlt aber auch an Abnehmern auf den Straßen. Beim Autoverkehr haben Batteriemodelle die Wasserstofftechnologie weitgehend abgehängt. Bei Bussen und Lkw wird dem Energieträger von Fachleuten aber weiterhin Potenzial eingeräumt. Logistiker greifen für ihre Lkw-Flotten bislang allerdings kaum auf Wasserstofftechnologien zurück. Dafür müssten sich die meisten eine eigene Tankstelle bauen.

Laut Webseite [www.h2.live](http://www.h2.live) gibt es in ganz Brandenburg lediglich drei Wasserstofftankstellen. Eine am Flughafen BER in Schönefeld, eine in Potsdam, eine in Neuruppin. In Prenzlau arbeitet das Unternehmen Enertrag an der Wiederinbetriebnahme einer Wasserstofftankstelle. **Die Uckermärkische Verkehrsgesellschaft (UVG) würde dort gerne zwei Wasserstoffbusse betanken. Aktuell stehen die beiden Busse der UVG still, wie der Geschäftsführer Lars Boehme auf Nachfrage bestätigt.**



Eine Wasserstofftanksäule in Schönefeld.

© Quelle: Johannes Vetter

Ob aktuell überhaupt ein Wasserstoffbus in Brandenburg fährt, ist fraglich. Die Barnimer Busgesellschaft (BBG) hat kürzlich fünf bestellte Wasserstoffbusse bekommen. Auch eine Tankstelle steht schon, der Wasserstoff soll auch dort von Enertrag kommen. Das würde auch funktionieren, betont Frank Wruck, der Geschäftsführer der Busgesellschaft. Allerdings müssten die Busse noch umgerüstet werden. Die Spiegel seien zu niedrig, außerdem fehlten die Kassen am Fahrersitz.

Auch die Landkreise Barnim und Uckermark haben sich zum Ziel gesetzt, eine Wasserstoffregion zu werden. Das sei eine „grundsätzliche politische Entscheidung“ gewesen, betont BBG-Chef Wruck. Deswegen habe man Wasserstoffbusse bestellt. Ein vergleichendes Gutachten wie im Landkreis Dahme-Spreewald gab es nicht. Wruck betont aber, dass sein Betrieb Wasserstoff für weniger als 12 Euro pro Kilogramm beziehe. Den genauen Preis nennt er auf Nachfrage nicht.

## **Preis für ein Kilo Wasserstoff liegt aktuell um die 12 Euro**

Etwas mehr als 12 Euro kostet der Kilo Wasserstoff aktuell an der Tankstelle in Schönefeld. Für die Vergleichsrechnung im Gutachten in Dahme-Spreewald wurde eben dieser Preis zugrundegelegt. Wasserstoffbefürworter sagen, es werde deutlich billiger in den kommenden Jahren, insbesondere in der Lausitz.

Dort sollte ursprünglich in jedem Landkreis eine Wasserstofftankstelle entstehen. So sei es einst vereinbart worden, bestätigt Jens Krause, Sprecher des Wasserstoffnetzwerks Lausitz. Auch er bedauert die Entscheidungen für Batteriebusse in den Kreisen. Die Tankstellen und Busflotten hätten der Startschuss sein sollen für mehr Wasserstofffahrzeuge im Verkehr, ein erster Schritt in Richtung Wasserstoffzukunft. Doch daraus wird in einige Kreisen vorerst nichts.

MAZ



## **Kreuzworträtsel**

Teste dein Allgemeinwissen und  
suche die Lösungswörter.